

Bezirkliche Gesundheitsziele „Gesund aufwachsen in Berlin Mitte“

Entwurfssfassung – Ergebnisse der Diskussionsrunde mit AG Gesund aufwachsen und AG SRO eingearbeitet

Version 3.2 vom 18.04.2024

0. Handlungsfeldübergreifende Grundsätze

0.1 Die Erreichbarkeit benachteiligter Gruppen wird mit hoher Priorität verfolgt.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:
1	Bei der Gestaltung von Maßnahmen liegt eine hohe Priorität auf dem Erreichen benachteiligter Gruppen.	übergreifend	Bezirksamtsziel: Kinder- und Familienarmutsprävention stärken; Stadtteilmütter; Integrationslotsen	sprachliche und kulturelle Vielfalt ausbauen; sprachliche und kulturelle Moderation sicherstellen
2	Maßnahmen werden passend zu den Bedürfnissen der Zielgruppe entwickelt.	übergreifend	partizipative Verfahren: Kinder- und Jugendbüro; Kooperation mit Migranten-Selbstorganisationen	zielgruppengerechte Beteiligungsverfahren ausbauen
3	Bei der Gestaltung von Maßnahmen wird konsequent und systematisch auf ihre Inklusivität geachtet.	übergreifend		zielgruppengerechte Beteiligungsverfahren ausbauen; Inklusive Angebote und Orte darstellen
4	Alle ergriffenen Maßnahmen reflektieren ihren Beitrag zum Abbau von Diskriminierung.	übergreifend	VHS: Schwarze Volkshochschule	Angebote, die geschützte Räume für von Diskriminierung betroffene Personengruppen schaffen; Angebote zum Umgang mit diskriminierenden Situationen und Verhaltensweisen

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:
5	Der Einsatz proaktiver Angebote wird ausgebaut.	übergreifend	Ersthausbesuche, Familienhebammen, Aufsuchende Elternhilfe, Familienbuddys	Mobile Stadtteilarbeit in allen Stadtteilen sicherstellen; Mobile Küchen schaffen

0.2 Die Zugänge zum Hilfesystem sind übersichtlich, transparent und leicht verständlich gestaltet.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:
1	Der Überblick über das Hilfesystem im Bezirk ist umfassend, aktuell und einfach auffindbar.	übergreifend	Sichtbarkeit der Angebote über die Website des Bezirks	
2	Informationen zu Angeboten sind leicht verständlich dargestellt.	übergreifend		Übersichtliche und leicht verständliche Internetpräsentation; Mehrsprachigkeit

0.3 Die Landesprogramme zur lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung werden durch den Bezirk in ihrer Umsetzung begleitet und unterstützt.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:
1	Landesprogramme „Gute gesunde Kita“ und „Gute gesunde Schule“	Jug: Tagesbetreuung / SIBUZ / QPK		Unterstützung des Landesprogramms auskömmlich absichern; Angebote über die teilnehmenden Einrichtungen hinaus verfügbar machen

1. Handlungsfeld Bewegung

1.1 Barrieren gegen die Inanspruchnahme von Bewegungsangeboten werden identifiziert und gesenkt.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
1	Es existiert ein breiter Überblick über Bedarfe sowie Angebote.	QPK	KiezSportLotsin	bezirkliches Netzwerk Bewegungsförderung aufbauen	Netzwerk existiert. (Treffen, Teilnehmende, beteiligte Einrichtungen, Themen)
2	Angebote werden gezielt benachteiligten Gruppen ermöglicht. (kostenfrei, bei Bedarf geschützte Räume bieten)	übergeordnet		kostenfreier Kindersport mit parallelem kostenlosen Sportangebot für Alleinerziehende; Inklusiv gestaltete Bewegungsangebote, z.B. in KJFE; Bewegungsangebote für Kinder parallel zu Beratungsangeboten für Erwachsene anbieten; Bewegungsangebote angegliedert an/ in Kooperation mit Unterkünften für geflüchtete Personen.	
3	Die Durchführung von Angeboten, die explizit Leistungsorientierung verneinen, wird unterstützt.	Sportanbieter / Stadtteileinrichtungen / KJFE / SchuSpo FB Sport	Angebote der Jugendarbeit (auch mobile); Qualifizierung von Kiezsport-Übungsleiter*innen	Stadtteil- und Jugendeinrichtungen sowie gemeinnützige Vereine mit nicht leistungsorientierten Angeboten bei der Hallenvergabe stärker unterstützen.	

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
4	Es wird ein spezifisches Angebot für stark übergewichtige Kinder / Jugendliche vorgehalten.	QPK	Fidelio Mitte	Angebot in Schulen und Kitas ausweiten: bekannt machen, abfragen; Andere Sportvereine qualifizieren; Standorte ausweiten in die Bezirksregionen	
5	Eine wohnortnahe Verteilung von Bewegungsangeboten wird unterstützt.	Sportvereine / SchuSpo FB Sport / BB		Vergaberichtlinien entsprechend mit Kriterien versehen und Hallenzeiten danach vergeben, besonders in Bezirksregionen, die besonders von Armut geprägt sind	
6	Diskriminierung in Sportangeboten wird thematisiert, ihr Abbau unterstützt.	Sportvereine / BSB / Sportverbände / Integrations- beauftragte / SchuSpo FB Sport		Entsprechende Aktivitäten von Sportvereinen durch Auszeichnungen unterstützen; Unterstützung entsprechender Events (z.B. Interkulturelles Fußballturnier)	

1.2 Die Bewegung im Öffentlichen Raum wird ermöglicht, erleichtert und gefördert.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
Den öffentlichen Raum bewegungsförderlich gestalten:					
1	Der Bezirk fördert den Fuß- und Radverkehr.	SGA / BB / SchuSpo	Kiezblocks, Radverkehrsanlagen, autoreduzierte Bereiche	Schul-Straßen: Sperrung von Straßen vor Schulen zu Schulbeginn und -ende; Bei Planung Schulwege	abgeschlossene / begonnene Maßnahmen

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
2	Raum und Infrastruktur für Aufenthalt und Bewegung im Straßenraum werden ausgebaut.	SGA / BB	Ausweitung von Fußgängerbereichen; Umnutzung von Parkplätzen; Parklets; Anbringen von Bewegungsgeräten und Bewegungsanregungen; Bänke	besonders berücksichtigen; Fahrradwege verbessern; Fahrradstraßen bauen, Sicherheit verbessern, priorisieren im Verkehr (kürzere Wartezeiten) Schulwegplanung als Instrument qualitativ weiterentwickeln; Zebrastreifen	
Bewegung im öffentlichen Raum befördern:					
3	Der Bezirk verfügt über eine Konzeption zu öffentlichen und niedrigschwelligen Bewegungsangeboten für Eltern, Kinder und Jugendliche	QPK		Entwicklung einer Konzeption	Konzeption liegt vor

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
4	Durch betreute Angebote im öffentlichen Raum werden mehr Vorbilder im Alltag geschaffen.	SenInnSpo / SGA / Jug	Sport im Park; Bewegung draußen; standortungebundene Angebote der Jugendarbeit (z.B. "Spielplatzbetreuung"), auch in Anbindung an Einrichtungen	Eingezäunte und nur für Kinder reservierte Bereiche mit naturnahen Flächen und nicht kodierten Flächen, ähnlich Otto-Spielplatz und Abenteuerspielplätze, unter Beachtung der Barrierefreiheit; Spielmobil an mehreren Orten finanzieren/sicherstellen; Mitwirkung an Berliner Gesamtstrategie zur Bewegungsförderung im öffentlichen Raum	

1.3 Bewegungsorte im Bezirk werden entwickelt, erhalten und in ihrer Qualität gesichert.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
Sportstätten:					
1	Verfahren und Ergebnis der Sportstättenvergabe sind transparent.	SchuSpo FB Sport / BB	Sportstättenportal Berlin (https://sportstaetten.berlin.de/) ab 2025 in Mitte		Sportstättenportal wird für Mitte eingesetzt (zur Einsicht / zur Vergabe)
2	Die Nutzungszeiten der Sportstätten werden ausgeweitet und noch besser ausgeschöpft.	SchuSpo FB Sport / Jug	Mitternachtssport		

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
3	Die Sportentwicklungsplanung wird umgesetzt.	SchuSpo FB Sport		Personalstelle im Sportamt für die Umsetzung des ISEP und Fortschreibung Sportstättenkataster	
Spielplätze:					
4	Die Qualität auf Spielplätzen ist sichergestellt: Robustheit des Materials, Vielseitigkeit im „Bespielen“ des Geräts, Vermeidung von Stereotypen.	UmNat / SGA	Bewertungsbogen Kinderspielplätze	inklusive Kinder-/Jugendbeteiligung bei der Flächengestaltung sicherstellen; Unterhaltungskosten absichern	Qualitätsbewertung Spielplätze, durchgeführte Beteiligungen
5	Der Versorgungsgrad für Spielplätze wird mindestens erhalten, eine Erhöhung wird angestrebt.	SGA / UmNat / Stadt ?		Umwidmung von öffentlichem Raum in Spielflächen	
6	In Bebauungsplanungen werden Spielflächen berücksichtigt.	Stadt / UmNat		Sicherung und Ausweisung von öffentlichen Spielplätzen in B-Plänen unter Anwendung der Vorgaben gem. StEP 2 (1m ² /EW+0,5m ² /EW Rahmengrün)	
7	Im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren werden Auflagen für attraktive Spielplätze erteilt.	Stadt / UmNat		Regelung der Beteiligung bei Baugenehmigungen; Kontrolle der Qualitätsstandards bei Neubau	
Bolzplätze:					

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
8	An verschiedenen Bolzplätzen wird in der dunklen Jahreszeit eine Beleuchtung bis 20h ermöglicht.	SGA / UmNat / Jug	Angebote mit mobiler Beleuchtung ("Spo[r]t night")	Insektenfreundliche Beleuchtung	Anzahl Bolzplätze mit (temporärer) Beleuchtung
9	Vorhandene Bolzplätze bleiben erhalten, neue Bolzplätze werden geschaffen.	SGA / UmNat / Jug		Instandhaltung und Qualifizierung der Bolzplätze (z.B. Bodenbeläge, Schallschutz bei den Zäunen)	
10	Die Bolzplätze sind so gestaltet, dass die unterschiedlichen Altersgruppen gleichermaßen Berücksichtigung finden.	SGA / UmNat / Jug			
Jugendorte:					
11	In jeder Bezirksregion existieren 10 Jugendorte mit Bewegungselementen (Z.B. Skatepark, Calisthenics-Geräte, Tischtennisplatten, Beach-Volleyball-Plätze, Slack-Lines).	SGA / Jug / Kinder- und Jugendbüro / Schulen	Jugendorte Scheringplatz, Stephanplatz	Gestaltung in Kooperation mit Schulen	Anzahl Jugendorte, Planungen, durchgeführte Beteiligungen
Schule:					
12	Schulhöfe sind auch außerhalb des Schulbetriebs geöffnet.	SchuSpo FB Schulen / Stadt	Pilot im Bezirk: ALBA-Basketballplatz Albert-Gutzmann-Schule	Pilotprojekt des Landes zur modellhaften Öffnung von Schulhöfen an 5 Schulen je Bezirk	Anzahl mehrfachgenutzter Schulhöfe, Nutzungsabsprachen
Kita:					

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
13	In Kitas sind Bewegungsangebote im Alltag integriert.	Jug: FB tagesbetreuung / Kitas / Krankenkassen / Sportvereine	Landesprogramm Gute gesunde Kita	Angebote der Krankenkassen bekannt machen; Sportvereine für Angebote in Kitas qualifizieren; Für kleine Einrichtungen Räume/Hallen in der Nähe ausfindig machen (Koop. mit Schule möglich?)	
Stadtteil-/Familienzentren:					
14	In Stadtteil- und Familienzentren sind kostenlose Bewegungsangebote für Eltern und Kinder regelmäßiger Bestandteil des Angebots.	Stadtteilzentren / Fam.zentren	Winterspielplätze	Ganzjährige Angebote	Anzahl Angebote (temporär / ganzjährig)

1.4 Eltern werden in der Bewegungsförderung ihrer Kinder unterstützt.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
1	Im Rahmen von Elternarbeit wird über die Bedeutung von Bewegung für die kindliche Entwicklung, förderliche und hinderliche Faktoren und	Kitas / Fam.zentren / Ges / KK / VHS	Wird über das Landesprogramm gute gesunde Kita thematisiert (Öffnung u.U. auch für nichtteilnehmende Einrichtungen möglich); Bestandteil VHS-Elternkurse/Eltern-		Anzahl durchgeführter Informationseinheiten

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
	konkrete Bewegungsangebote informiert.		Akademie (Mutter-Kind-Sprachlerngruppen)		
2	Eltern werden zu mehr unmotorisierter Mobilität ermutigt.	Kitas / Schulen / Fam.zentren / Ges / Ärzte / KK / Jugendverkehrsschule n		Eltern Fahrradfahren beibringen (Bsp. Bike Bridge)	

1.5 Ein Konzept zum Hitzeschutz für Bewegungsaktivitäten ist entwickelt und wird umgesetzt.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
1	Zum Hitzeschutz sind Verschattungsflächen geschaffen sowie Flächen entsiegelt und begrünt.	SGA / SchuSpo / BB		(temporäre) Verschattung von Strukturen der vulnerablen Gruppen; Mehr Grün im Stadtraum: Bäume, Gebüsch, Entsiegelte Flächen. Förderung Entsigelung von privaten Hinterhöfen; Maßnahmen auf Schulhöfen (evtl. Kooperation mit "Grün macht Schule")	Anzahl / Größe entsiegelter Flächen, Baumneupflanzungen - Baumfällungen, Verschattungsmaßnahmen
2	Für Sportflächen ist durch Bepflanzungen und Überdachungen ein Hitzeschutz geschaffen	SchuSpo FB Sport		Randflächen an Sportanlagen bepflanzen oder überdachen (ohne Schädigung der Sportflächen).	

2. Handlungsfeld Ernährung

2.1 Die Ernährungskompetenz der Familien ist in Theorie und Praxis verbessert.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
Ernährungsbildung					
1	Eltern, Kinder und Jugendliche erhalten Angebote zur Ernährungsbildung zu Ernährungskompetenz, Nachhaltigkeitsaspekten und Produktionsbedingungen.	Kitas / Schulen / QPK / VHS / Ges / SUZ / Familienzentren / Stadtteil-einrichtungen / Stadtteilmütter	Angebot im Rahmen der Ernährungs-, Natur- und Umweltbildung (SUZ); Im Rahmen des LggK behandelt; Bestandteil der VHS-Elternkurse; enthalten im Rahmenlehrplan für Grund- und Oberschulen; Programm „Ich kann kochen“ (Kitas, Schulen, Sarah-Wiener-Stiftung); Punktueller Aktionen durch Kommunale Entwicklungspolitik	Angebote in Kitas und Schulen; Beratungsstunde zur Kinderernährung durch Gesundheitsamt; Erweiterung des SUZ-Angebots durch externe Projekte; Vernetzung der Akteure im Feld gesunder/nachhaltiger Ernährung; Beratungsangebote angesiedelt an Stadtteilzentren; Bildungsangebote von Kate e.V., Restlos Glücklich e.V., Aktionsbündnis Fairer Handel	Anzahl Angebote
2	Kinder und Jugendliche erhalten Umweltbildung zu Pflanzenanbau + Gartenarbeit.	SUZ / Schulen / Kitas / Kinderbauernhöfe	Gartenarbeitsschulen	Schulgärten, Kitagärten	
Ernährungsgewohnheiten und -einstellungen durch Gemeinschaftsaktionen verändern					

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
3	Gemeinschaftsaktionen zur Stärkung der Ernährungscompetenz werden unterstützt.	Berl. Ernährungsstrategie Schule / Kinderbauernhöfe QPK/ VHS/ Stadtteil-einrichtungen / KJFE	LebensMittelPunkte; Angebot in den KJFE	gemeinschaftliches Kochen; mehr Gemeinschaftsküchen; barrierearme Küchen zum Kochen mit allen Generationen; Haushaltsmittel für Lebensmittelkosten	Anzahl Angebote zum gemeinschaftlichen Kochen in den Einrichtungen
4	Urban Gardening-Projekte werden unterstützt.	SGA Kinderbauernhöfe / Familienzentren / Kita / Hort / Schule	Unterstützung von Gemeinschaftsgärten „Essbare Straße“	Orte auch Familienzentren, Kita, Hort, Schule, Wohnungsbaugesellschaften (Hinterhöfe) „Essbare Stadt“ fördern	
Aufklärung über Essstörungen					
5	Eltern, Kitas und Schulen sind über Früherkennungszeichen von Essstörungen sowie über dafür schädliche Modelle in Medien und peer groups aufgeklärt.	Schulen /Familienzentren / Kitas		Foren oder Vorträge für Eltern, Angebot an Schulen und Kitas, Unterrichtseinheiten anzubieten oder Personal zu schulen; Präventionsarbeit auch bereits in Familienzentren thematizieren; Beratungsangebot von Dick und Dünn e.V.	Anzahl Angebote in den Einrichtungen

2.2 Einrichtungen werden beim Aufbau gesundheitsförderlicher Ernährungsumgebungen unterstützt.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
1	Ernährung ist in Familien-, und Stadtteilzentren sowie Kinder-Jugend-Freizeiteinrichtungen als praktisches Thema verankert.	Stadtteileinrichtungen / Familienzentren / Berl. Ernährungsstrategie / KJFE / QPK	Projekt "Genussbotschafter*innen in Familienzentren"	Projekt „Ernährungslotsen“; Bestehende Angebote stärker in den Bezirk holen; Handlungsansätze verknüpfen mit der Berliner Ernährungsstrategie; Gemeinsam kochen und essen; Budget für solche Aktionen in den Einrichtungen ermöglichen	Anzahl Einrichtungen, die das Thema Ernährung regelmäßig als praktischen Bestandteil ihrer Arbeit umsetzen
2	In den Schulen sind Wasserspender zur kostenfreien Nutzung vorhanden.	Schulen/ SchuSpo / BB		Erfassung der Situation in den Schulen	Anzahl entsprechend ausgestatteter Schulen
3	Schulen werden unterstützt in ihren Bemühungen um eine verbesserte Frühstückssituation.	Schulen		Erfassung der Situation in den Schulen	
4	Kitas werden unterstützt, die DGE-Qualitätsstandards für die Kita-Verpflegung umzusetzen.	Kitas/ LggK/ Vernetzungsstelle		Erfassung der aktuellen Standards für die Essensversorgung in den Kitas	

2.3 Maßnahmen zur Bekämpfung von Ernährungsarmut werden unterstützt.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
1	In Kinder- und Jugend-Freizeiteinrichtungen sowie Familienzentren wird ein Verpflegungsangebot ermöglicht.	Jug / KJFE / Familienzentren		Lebensmittelkosten ins Budget einstellen; gemeinsam kochen	Anzahl KJFE mit regelmäßigen gemeinschaftlichen Kochangeboten, Umfang Fördermittel für Lebensmittelkosten
2	Die Möglichkeiten für ein kostenfreies Mittagessen an weiterführenden Schulen sind besser ausgeschöpft.	Schulen		BuT-Leistungen: Antragstellung steigern	
3	Die Möglichkeiten für die Weitergabe nicht verbrauchten Schulessens sind bekannt und werden ausgeschöpft.	Schulen/ SchuSpo		Erfassung der Situation in den Schulen	

3. Handlungsfeld Gesunde und gewaltfreie psychische Entwicklung

3.1 Belastungen auf Seiten der Eltern sind reduziert, ihre Ressourcen gestärkt.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
Bildungs-, Wohn- und materielle Situation					
1	Familien mit geringem Einkommen erhalten Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von ergänzenden Leistungen.	Jug: Familienservicebüro / Sozialberatungsstellen	Sozialberatungsstellen im Bezirk; Kita-Sozialarbeit	Standorte der Kita-Sozialarbeit ausweiten; personelle Ausstattung der Sozialberatungsstellen erhöhen; mobile Beratung der Familienkasse zum Kinderzuschlag ausweiten; Überprüfung der Kapazitäten des Familienservicebüros	Kapazität der genannten Stellen
2	Das Nachholen von Bildungsabschlüssen wird gefördert.	JC / VHS	Maßnahmen, die über die AA bzw. JC durch Bildungsträger angeboten werden; Nachholen des Schulabschlusses, Grundbildung (VHS); Programm Akti(f) plus: Projekte "Mitte(n)drin Starke Familien im Kiez" und "Netzwerk für Familien mit Weit.Blick"; Sprachkompetenz fördern: Sprachkurse (auch mit kinderbetreuung)		

Psychosoziale Ressourcen der Eltern

3 Für Familien existieren Begegnungsorte in jeder Bezirksregion.	Jug: Familienförderung / Familienzentren / Stadtteilzentren	Einrichtungen der Stadtteilarbeit in den Sozialräumen	Ausbau der Angebote der Familienförderung	Umfang Angebote Familienförderung
4 Familien erhalten niedrigschwellige Kommunikationsangebote zur Förderung des Zusammenhaltes und der Qualität der innerfamiliären Beziehungen.	Jug: Familienförderung, FrüHi / Familienzentren	Elternkurse im Rahmen der Familienförderung und Frühen Hilfen	Angebote Früher Hilfen und Familienförderung an allen Standorten der Familienzentren ganzjährig zur Verfügung stellen.	
5 Die Reflexion der eigenen Familiengeschichte wird durch Angebote unterstützt.	Jug: EFB, Familienförderung / Familienzentren / Selbsthilfe-Kontaktstelle	Im Rahmen des Beratungsangebots der EFB; aufsuchende Familientherapie; Selbsthilfegruppen		
6 Familien erhalten Unterstützung, um individuelle (Entwicklungs-)Räume/Zeit für jedes Familienmitglied (Hobbies, Zeit für Entspannung etc.) zu ermöglichen.	Jug: Familienförderung / Netzwerk Alleinerziehende	Flexible Kinderbetreuung für Alleinerziehende; Programm "Wir 2"	Fachkräfte (Soz.päd., Familienhilfe, Stadtteilmütter, Familienzentren) und Familien dazu aufklären; selbstorganisierte Betreuungsgruppen in Familienzentren; Flexible Kinderbetreuung für Alleinerziehende weiterfördern (berlinweit in Regelförderung); Entlastungsangebote insbes. auch für Eltern von Kindern mit Behinderungen	

3.2 Die Förderung seelischer Gesundheit und Verhinderung seelischer Gewalt in pädagogischen Einrichtungen wird unterstützt.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
1	Psychische Gewalt ist als Kinderschutzthema vertieft.	Jug: Kinderschutzkoord., FB Tagesbetreuung / Kitas / Schulen / Koop. Schule-Jug / SIBUZ	Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zum Thema Kinderschutz; Netzwerktreffen der Insofern erfahrenen Fachkräfte (Koordination Kinderschutz); Netzwerke Kinderschutz je Prognoseraum; Bezirkliche Kinderschutzkonferenzen; Austauschtreffen der Kooperationstandems Schule-Jugendhilfe ("Lots*innen"); schulinternes Beschwerdemanagement; Institutionelles Kinderschutzkonzept für Tagespflegeeinrichtungen; Thematisierung im Rahmen der regelmäßigen Schulungen	Einrichtung eines Pools Insofern erfahrender Fachkräfte zur Unterstützung der Kitas; Fortbildungen zu unterschwelliger Gewalt in allen päd. Einrichtungen; unabhängige Beschwerdestelle für Schulen;	Anzahl Informationseinheiten / teilnehmende Einrichtungen zum Thema unterschwellige Gewalt, unabhängige Beschwerdestelle existiert
2	Die Förderung psychischer Gesundheit ist auf Einrichtungsebene entwickelt.	Jug: FB Tagesbetreuung / Kitas / Schulen / Koop. Schule-Jug / SIBUZ / Krankenkassen	Landesprogramm Gute gesunde Kita; Landesprogramm Gute gesunde Schule	Aufklärungsmaterial und Angebote zu psychischer Gesundheit; Vernetzung zu psychischer Gesundheit/psychischen Ressourcen schaffen; Schulgesundheitsfachkräfte	Anzahl Informationseinheiten / teilnehmende Einrichtungen zu psychischer Gesundheit

3.3 Eltern werden in der Entwicklung ihrer Erziehungskompetenz unterstützt und gefördert.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
1	Eltern erhalten Angebote zum Verständnis kindlicher Entwicklung und zur Entwicklung ihrer Erziehungskompetenzen.	Jug: Fam.förd., EFB, FrüHi / Kitas / Familienzentren / Selbsthilfe-Kontaktstelle / Stadtteilmütter	Angebote der Familienförderung, der Frühen Hilfen und der EFB'en: Kurse, Beratungsangebote, aufsuchende Unterstützung, Informationsmaterial, Sensibilisierung auch für das Umfeld; Kita-Sozialarbeit; Selbsthilfegruppen	Angebote im Rahmen Früher Hilfen und Familienförderung verstärken, ganzjährige Angebote schaffen; Kita-Sozialarbeit; Wissen über Behinderungen bei den betroffenen Eltern verbessern; Schulungen der Stadtteilmütter	Anzahl Angebote / Maßnahmen
2	Eltern erhalten Angebote zur Sensibilisierung/Verbesserung der Anregungsqualität des kindlichen Alltags (z.B. „Wie spiele ich mit meinem Kind?“).	Jug: Fam.förd., EFB, FrüHi / Familienzentren	Angebote der Frühen Hilfen und Familienförderung: Kurse, Beratungsangebote, aufsuchende Unterstützung, Informationsmaterial, Sensibilisierung auch für das Umfeld	Angebote im Rahmen Früher Hilfen und Familienförderung verstärken, ganzjährige Angebote schaffen	
3	Das Wissen um unterschwellige psychische Gewalt ist bei Eltern wie auch im Umfeld vorhanden.	Jug: Fam.förd., EFB, FrüHi / Kitas / Familienzentren / Selbsthilfe-Kontaktstelle / Stadtteilmütter		Angebote der Familienförderung, der Frühen Hilfen und der EFB'en: Kurse, Beratungsangebote, aufsuchende Unterstützung, Informationsmaterial, Sensibilisierung auch für das Umfeld; Kita-Sozialarbeit; Selbsthilfegruppen	

3.4 Kinder und Jugendliche haben Möglichkeiten öffentlich zugängliche Räume selbst mitzugestalten.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
1	Jugendliche werden bei der Gestaltung der Jugendorte im öffentlichen Raum für die Mitgestaltung einbezogen.	SGA / Kinder- und Jugendbüro	QM-Modellprojekt: Kinder und Jugendliche gestalten öffentliche Fläche Behmstraße (Sportplatz); Jugendplätze Scheringstraße, Stephanplatz	Ausweitung der Jugendorte (vgl. auch 1.3.11)	durchgeführte Beteiligungen
2	Angebote für Kinder und Jugendliche bleiben erhalten und werden ausgeweitet (zugeschnitten auf die verschiedenen Altersgruppen).	Jug: Jug.förd / KJFE	Angebote der KJFE; Jugenderholungsmaßnahmen	Aufstockung von bestehenden Jugendeinrichtungen und Vereinen; Kooperation mit Stadtbibliotheken (Gestaltung von "Spielecken")	

3.5 Kinder und Jugendliche sind über digitale Risiken informiert und digital kompetent.

Nr	Handlungsansätze	maßgebliche Akteure	Dies wird in Mitte dazu bereits beispielhaft umgesetzt:	Weitere Maßnahmen, die zusätzlich dazu angestrebt werden:	Indikatoren (Vorschläge, noch auszuarbeiten)
1	Kinder, Jugendliche und Eltern sind hinsichtlich Medienkompetenz, "Sozialen Medien", Online-Spielen und Cyber-Mobbing informiert und geschult, das Umfeld ist sensibilisiert.	Jug: Jug.förd. / KJFE / Familienzentren / QPK: Suchthilfekoord. / Kitas / Schulen / Bibliotheken / VHS / Krankenkassen	Medienbildung durch Bibliotheken; Projekt Digitales Lernen an der Kurt-Tucholsky-GS	Fortbildungen für Einrichtungen; Stärkung der Peer to Peer Ansätze; mehr regelhafte Angebote für Eltern; Elternabende in Kitas und Schulen nutzen; Kooperationen mit Bibliotheken als Handlungsort	durchgeführte Maßnahmen